

JAHRESBERICHT

2008



Inhalt

- 4 Organe des ASIP
- 5 Vorwort des Präsidenten
- 6 Detailbericht Aktivitäten der ASIP-Geschäftsstelle
- 11 ASIP-Mitgliederversammlung Neuenburg 2008
ASIP-Event: Fachtagung Zürich 2008
- 12 Kommissionsbericht: Aus- und Weiterbildung
- 13 Kommissionsbericht: Gemeinschaftseinrichtungen
- 14 Kommissionsbericht: Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen
- 15 Kommissionsbericht: Fragen der Vermögensanlage
- 16 Kommissionsbericht: Privat-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen
- 17 ASIP-Event: Fachtagung Lausanne 2008
ASIP-Event: Fachtagung Zürich 2008
- 18 Bilanzen und Erfolgsrechnungen
- 22 Bericht der Revisoren
- 23 «Sozialpolitische Rundschau» (Beilage)



Organe des ASIP

Vorstand

Christoph Ryter, Präsident
Pensionskasse Alcan Schweiz

Dr. Jean Pfitzmann, Vizepräsident
Caisse de pensions Swatch Group

Dr. Thomas Hohl, Vizepräsident
Migros-Pensionskasse

Martin Beyeler
Pensionskassen der
Schweizerischen Mobiliar

Urs Bracher
Pensionskasse der Credit
Suisse Group (Schweiz)

Christian Cuénoud
Caisse de pensions CERN

Daniel Dürr
Pensionskasse der technischen
Verbände (PTV)

Beatrice Fluri
Eidg. dipl. Pensionskassenleiterin

Jacques Hoffmann
Caisse de Pension de la SSPH

Dr. Vera Kupper Staub
Pensionskasse Stadt Zürich

Martin Leuenberger
Sozialinstitutionen des
Schweiz. Baumeisterverbandes

Blaise Matthey
Fédération des
Entreprises Romandes

Birgit Moreillon
Caisse de pensions
Banque Cantonale Vaudoise

Dr. Markus Moser
Novartis Pension Fund

Brigitte Schmid
Pensionskasse Swiss Re

Urs Stadelmann
Pensionskasse der
Dätwyler Holding

Dieter Stohler
Pensionskasse Basel-Stadt

Daniel Thomann
Hewitt Associates

Dr. Ulrich Wehrli
LCP Libera AG

Geschäftsstelle

Hanspeter Konrad, Direktor
Anneliese Zogg, Sekretariat
Jacqueline Schwery, Sekretariat
Michael Lauener, jur. Mitarbeiter

Revisoren

Rudolf Noser/Urs Sigrist

Vorwort des Präsidenten

Liebe ASIP-Mitglieder: «Yes, we can!»

Keine Frage – das Jahr 2008 wird uns allen wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Beginnend mit einer Hypothekenkrise vor zwei Jahren in Amerika haben wir eine Kreditkrise durchlebt, dann eine Banken- und nun eine allgemeine Wirtschaftskrise, welche sich in einer weltweiten Rezession zeigt. Dies hat auch tiefe Spuren in den Finanzergebnissen 2008 der Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz hinterlassen; viele weisen heute wie schon Ende 2002 eine Unterdeckung auf.

Auf der politischen Ebene haben uns vor allem drei Themen beschäftigt: Die richtige Höhe für den Mindestumlagebeitragssatz in der beruflichen Vorsorge, die Botschaft zur Strukturreform und die Botschaft über die Finanzierung von öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen. Alle drei Themen sind noch nicht definitiv verabschiedet. Während die beiden letzten Geschäfte noch beim Parlament hängig sind, wird sich das Volk wahrscheinlich in einer Volksabstimmung im Laufe dieses Jahres zum Umwandlungssatz im BVG äussern können. Dies wird dem Souverän seit Inkrafttreten des BVG zum ersten Mal die Gelegenheit bieten, eine Vorlage aus dem Bereich der beruflichen Vorsorge zu beurteilen.

Verbandsintern haben wir viel Zeit aufgewendet für die Ausarbeitung der ASIP-Charta, dem neuen Standard im Bereich der guten «Pension Fund Governance», sowie für die erläuternden Fachrichtlinien und Hilfsmittel. Im Jahr 2009 wird es darum gehen, die ASIP-Charta in den einzelnen Vorsorgeeinrichtungen umzusetzen und dem Geist der Charta Leben einzuhauchen. Zentral ist nämlich im Bereich der «Pension Fund Governance» nicht vor allem die Existenz von Vorschriften, Anleitungen oder Organigrammen, sondern dass die formulierten Prinzipien effektiv gelebt werden.

Ich bin überzeugt, dass unsere Branche die Herausforderungen der nächsten Jahre gut meistern wird. Die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen, die anstehenden politischen Geschäfte und die Umsetzung der ASIP-Charta werden uns fordern. Wir sind aber gut gerüstet. Trotz immer wieder notwendiger Anpassungen, auch im Bereich der beruflichen Vorsorge, können wir nämlich mit Recht stolz sein auf unser Dreisäulen-System. Die sozialpartnerschaftlich durchgeführte berufliche Vorsorge im Kapitaldeckungsverfahren ergänzt die umlagefinanzierte erste Säule ideal, lässt aber auch noch Raum für die Selbstvorsorge. Dennoch gilt es, dem System Sorge zu tragen und in allen Bereichen nur Leistungen zu versprechen, für welche auch langfristig die Finanzierung sichergestellt ist. Dann kann sich der Wert unseres Systems der sozialen Sicherheit, aufgebaut auf verschiedenen unterschiedlichen Pfeilern, langfristig zeigen – gerade auch während einer Krise.

Für Ihre Unterstützung der Verbandstätigkeit im vergangenen Jahr danke ich Ihnen herzlich. Gemeinsam sind wir stark und können unseren Argumenten für die weitere sinnvolle Entwicklung der beruflichen Vorsorge im Sinne einer Evolution und nicht einer Revolution Gehör verschaffen.



Christoph Ryter
Präsident

Detailbericht über die Aktivitäten der ASIP-Geschäftsstelle

Zentrale Werte wie Sicherheit, Stabilität und Kontinuität im ASIP-Fokus! Der ASIP setzt alles daran, dass die Vorsorgeeinrichtungen weiterhin eigenverantwortlich ihre Aufgaben im Interesse der Versicherten wahrnehmen können. Die neue ASIP-Charta für Führungsorgane ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Angesichts der turbulenten Zeiten, die von der Subprime Krise, den volatilen Märkten und der Hektik an den Börsen geprägt waren und sind, gilt es, die positiven Aspekte, die für das Drei-Säulen-Konzept und insbesondere für eine starke berufliche und betriebliche Vorsorge sprechen, in Erinnerung zu rufen. Die 2. Säule leistet einen zentralen Beitrag zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. In diesem Sinn müssen die verschiedenen Akteure in den Vorsorgeeinrichtungen Vertrauen haben in den langen Zeithorizont und sich nicht von kurzfristigen Renditezielen und Performancemessungen unter falschen Druck setzen lassen. Aufgrund des Umstandes, dass voraussichtlich über 50 Prozent der Vorsorgeeinrichtungen zurzeit eine Unterdeckung aufweisen, ist die finanzielle, weitsichtige Führung wichtig. Wir raten den Führungsorganen, bei einer allfälligen Sanierung Augenmass zu bewahren. Da die Finanzierung der Vorsorgeeinrichtungen langfristig ausgerichtet ist, muss ihre finanzielle Entwicklung auch über einen langfristigen Zeitraum hinweg betrachtet werden. Eine kurzfristig ausgerichtete Betrachtung der Ereignisse verhindert den Blick auf fundamentale Zusammenhänge zwischen der Anlagestrategie der Vorsorgeein-

richtungen und der Sicherheit der beruflichen Vorsorge.

Für die dauerhafte Stabilität des Systems sind zudem klare ökonomische und versicherungstechnische Rahmenbedingungen notwendig.

Trotz komplexer Problemstellungen und zahlreicher Herausforderungen besteht durchaus Anlass zur Zuversicht. Es gilt, die Grundsätze Sicherheit, Ertrag, Risikoverteilung und Liquidität optimal zu gewichten. Die Stärken der beruflichen Vorsorge gehen in schwierigeren wirtschaftlichen Zeiten nicht verloren, sie bilden vielmehr eine Stütze für die Versicherten bezüglich ihrer Alters-/Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge.

Mitgliederversammlung: Lancierung der ASIP-Charta

Die elfte ordentliche Mitgliederversammlung, welche am 6. Mai 2008 in Neuenburg stattfand, stand im Zeichen der Verabschiedung der ASIP-Charta. Präsident Christoph Ryter wies auf die aktuellen politischen Themen hin und unterstrich, dass sich der ASIP auch in Zukunft gegen unnötige Regulierungen, für eine gelebte Sozialpartnerschaft auch über Generationen hinweg, für eine Stärkung der beruflichen Vorsorge im Kapitaldeckungsverfahren und für realistische Parameter bei der Formulierung von Leistungsversprechen einsetzt. Er dankte Reto Kuhn, der auf diese Mitgliederversammlung hin seinen Rücktritt aus dem Vorstand und der Kommission für Anlagefragen, die er zeitweise auch präsidiert hatte, eingereicht hat, für seinen Einsatz zugunsten des ASIP.

In ihren Grussbotschaften überbrachten Regierungsrat Jean Studer und Gemeinderätin Françoise Jeaneret dem ASIP die Grüsse der Regierung des Kantons und der Stadt Neuenburg. Sie dankten dem ASIP für den unermüdlichen Einsatz zugunsten einer stabilen, sicheren und vertrauenswürdigen 2. Säule. Im Referat «Berufliche Vorsorge in Europa» behandelte Leonardo Sforza, Head of

BLICKPUNKT

ASIP-Schwerpunkte 2008

- ASIP-Charta
- Stärkung Führungsqualität der Führungsorgane
- Nachvollziehbare Rahmenbedingungen
- Stärkung des Drei-Säulen-Systems
- Internationale Fragestellungen



Hanspeter Konrad
Direktor

Research Europe and EU Affairs, Hewitt Associates, Brüssel, die Situation der beruflichen Vorsorge in Europa. Dabei betonte er den Umstand eines sich ausbreitenden Einheitsmarktes einerseits und 27 unterschiedlicher nationaler Systeme in Arbeitsrecht, sozialer Sicherheit und Steuererhebung (Taxation, Fiskalpolitik) andererseits.

ASIP-Charta

Immer wieder stellt sich die Frage, ob die Tätigkeit der Organe in den Vorsorgeeinrichtungen nicht schärfer reguliert werden sollte. Aus Sicht des ASIP sind zweifellos eine gewisse Bodenhaftung der Akteure sowie ein von Ethik geleitetes Geschäftsgebaren notwendig. Zu detaillierte Bestimmungen auf Gesetzesebene sind aber diesbezüglich der falsche Weg. Dies soll vielmehr über die vom ASIP formulierte Charta zur Loyalität und Integrität erfolgen. Die Charta ist ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex, der aufzeigt, wie die Führungsorgane ihre treuhänderische Sorgfaltspflicht wahrzunehmen haben (vgl. www.asip.ch >Themen). Jedes ASIP-Mitglied verpflichtet sich deshalb, für die Einhaltung der Grundsätze besorgt zu sein und die hierfür notwendigen Massnahmen umzusetzen.

Die Charta zeichnet sich durch folgende Elemente aus:

- PK-Verantwortliche wahren immer die Interessen von Versicherten und Rentenberechtigten.
- PK-Verantwortliche beziehen ausschliesslich ordentliche Entschädigungen und keine zusätzlichen persönlichen Vermögensvorteile.
- PK-Verantwortliche legen potenziell konfliktträchtige Interessenbindungen offen. Dies gilt auch für Dritte, die Entscheidungen von PK-Verantwortlichen beeinflussen.

Politische Aktivitäten

Der ASIP nahm im Berichtsjahr zu mehreren aktuellen politischen Vorlagen Stellung.

■ Strukturreform:

Parlamentarische Beratung

Die Vorlage definiert Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Akteure in der beruflichen Vorsorge. Als Leitmotiv dient das in der Führungspyramide zum Ausdruck kommende Zusammenspiel zwischen oberstem Führungsorgan (in der Regel der Stiftungsrat), der Geschäftsführung, dem Experten für die berufliche Vorsorge, der Revisionsstelle und der Aufsicht.

Die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen liegt klar beim obersten Organ. Die Revisionsstelle soll zum Beispiel nicht die Angemessenheit der Anlagetätigkeit oder der Geschäftspolitik prüfen. Dies sind Aufgaben, die das führungsverantwortliche Organ wahrzunehmen hat. Zu Recht nahm der Ständerat daher entsprechende Anpassungen vor. Der ASIP stimmt dem Konzept der dezentralen, über kantonale Konkordate geführten Aufsicht nach dem Sitzprinzip und einer unabhängigen Oberaufsicht mit klarer Abgrenzung der Kompetenzen zu. Aus Sicht des ASIP sollte der Nationalrat die durch den Ständerat beschlossene Fassung trotz der für die Vorsorgeeinrichtungen aktuell schwierigen Phase nicht fundamental ändern.

Als weiteres Element definiert die Vorlage auch Massnahmen zur Erleichterung der Arbeitsmarktbeilegung älterer Arbeitnehmender. Überlegungen, Regelungen in der beruflichen Vorsorge so auszugestalten, dass Personen nicht zum Abbruch der Erwerbstätigkeit gedrängt werden, sind nachvollziehbar. Die vorgeschlagenen Bestimmungen sollten aber den Gestaltungsspielraum der Führungsorgane nicht noch zusätz-



«Der Umwandlungssatz gehört zu den grossen Diskussionspunkten in der 2. Säule.»

BLICKPUNKT

ASIP-Interessenvertretung

Der ASIP ist in folgenden Organisationen und Gremien vertreten:

- Eidg. AHV-/IV-Kommission (Hanspeter Konrad)
- Eidg. BVG-Kommission (Hanspeter Konrad, Brigitte Schmid)
- Schweiz. Kommission für Immobilienfragen SKI (Beatrice Fluri)
- Geschäftsleitender Ausschuss des Sicherheitsfonds (Dr. Jean Pfitzmann als Präsident, Hans Ender, Dr. Thomas Hohl, Jean-Pierre Volkmer)
- Vorsorgeforum 2. Säule (Hanspeter Konrad)
- Studienkommission Altersvorsorge (Hanspeter Konrad)
- European Federation for Retirement Provision (EFRP) (Christoph Ryter, Hanspeter Konrad)
- Europäischer Verband der Vorsorgeeinrichtungen des öffentlichen Dienstes EVVÖD (Dr. Jean Pfitzmann, Claude-Victor Comte)
- Arbeitsgruppe Quellensteuer der Konferenz der kantonalen Steuerverwaltung (Urs Stadelmann)
- Stiftung Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge (Hanspeter Konrad)

lich einschränken, sondern möglichst flexible Möglichkeiten im Interesse der Versicherten vorsehen. Diesbezüglich drängt sich eine Änderung auf.

■ Umwandlungssatz:

Beschluss des Parlamentes

Der Umwandlungssatz gehört weiterhin zu den grossen Diskussionspunkten in der 2. Säule. Aufgrund der immer noch steigenden Lebenserwartung und der Entwicklungen der Kapitalmärkte ist ein versicherungs- und finanztechnisch korrekt festgelegter Umwandlungssatz für die Zukunft der beruflichen Vorsorge entscheidend. Ein zu hoher Umwandlungssatz führt beispielsweise zu kaum erfüllbaren Leistungsversprechen zulasten der Jungen und zu einer Umverteilung der Erträge. In diesem Sinn ist der Entscheid des Parlamentes, den Umwandlungssatz bis 2015 auf 6,4% zu senken, zu unterstützen. Zwischenzeitlich haben die SP, Gewerkschaftskreise und Rechtsausserparteien das Referendum gegen die Vorlage ergriffen. Der ASIP lehnt das Referendum ab.

■ Mindestzinssatz:

Entscheid des Bundesrates

Der Bundesrat legte den Mindestzinssatz 2009 auf 2% fest. Nach wie vor fehlt eine nachvollziehbare, transparente Mechanik. Im Zentrum steht die Frage, ob ein rein obligationenbezogenes Konzept (im Sinne der ASIP-Formel 70% des 7 Jahre gleitenden Durchschnitts der 7-jährigen Bundes-

obligationen) oder ob ein finanzmarktorientiertes Portfolio-Konzept zur Anwendung kommen soll.

■ Finanzierung öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen: Botschaft

Der ASIP begrüsst das Ansinnen des Bundesrates, die Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften grundsätzlich neu zu regeln. Entgegen den Vorschlägen des Bundesrates in der im Berichtsjahr publizierten Botschaft zur Finanzierung der VE von öffentlich-rechtlichen Körperschaften spricht sich der ASIP jedoch klar für die Beibehaltung der Möglichkeit einer Mischfinanzierung aus, wie sie seit Jahren von Gesetz und Aufsichtsbehörden akzeptiert ist. Dieses System trägt dem Element der Perennität des öffentlichen Sektors Rechnung. Der ASIP ist der Meinung, dass die Aufgabe der Mischfinanzierung selbst nach einer 40-jährigen Übergangsfrist unbegründet ist; auch eine ökonomische Notwendigkeit ist nicht ersichtlich. Dieser Vorschlag schiesst über das eigentliche Ziel hinaus und verspielt den wichtigen Trumpf der Flexibilität.

■ Neue Anlagebestimmungen (BVV 2): Inkraftsetzung

Der ASIP unterstützt die ab dem 1. Januar 2009 gültigen neuen Anlagebestimmungen. Sie stärken die eigenverantwortliche, finanzielle Führung und leisten letztlich einen Beitrag zur Realisierung der Vorsorgesicherheit.

«Die Führungsorgane stehen angesichts der aktuellen Ereignisse auf den Finanz- und Werkplätzen vor grossen Herausforderungen.»

■ Weitere politische Vorstösse

(vergleiche «Sozialpolitische Rundschau»)

Der ASIP nahm zu verschiedenen weiteren Vorlagen Stellung. So zur Vorlage der 11. AHV-Revision, der 5. IVG-Revision und der Revision des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung. Zudem wies der ASIP in seiner Stellungnahme zur Vernehmlassung über die Sanierung der Pensionskasse SBB darauf hin, dass ein Deckungsgrad von 100% nicht ausreicht, um langfristig ein finanzielles Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Einer der Hauptgründe für die Unterdeckung ist die ungenügende Ausfinanzierung der Pensionskasse SBB im Jahr 1999 in Kombination mit den Anlagerenditen der internationalen Kapitalmärkte in den Jahren 2001 und 2002.

Der ASIP hat es im Rahmen seiner Stellungnahme zur Vorlage über eine Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) abgelehnt, dass Pensionskassen des öffentlichen Rechts, so insbesondere die Publica, dem öffentlichen Beschaffungswesen unterstellt werden.

■ Internationale Aspekte

Der ASIP hat sich auf dem politischen Weg dafür eingesetzt, den länderübergreifenden Transfer von Vorsorgeleistungen ohne Einschränkungen zu ermöglichen. Eine Anpassung der BVV 2 wird zurzeit geprüft.

Als Mitglied der europäischen Verbände für privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen stellten wir uns gegen die im

Rahmen der EU geführten Diskussionen zur Einführung eines Solvency Tests für Pensionskassen. Der vorgeschlagene Test würde nur zu einer unnötig intensiven zusätzlichen Kapitalanforderung an autonome Pensionskassen führen.

Dienstleistungen

Eine Kernaufgabe des ASIP ist es, die Mitglieder in ihrer Aufgabenerfüllung tatkräftig zu unterstützen. Dies erfolgt im Rahmen von praxisorientierten Fachtagungen und Seminaren zu aktuellen Fragen sowie über Fachmitteilungen und konkrete (Führungs-) Informationen.

In Ergänzung zum Internetauftritt (www.asip.ch) werden über die «ASIP-Aspekte» aktuelle Fragestellungen behandelt. →

BLICKPUNKT

Dienstleistungen: Wissen schafft Vorsprung!

Im Berichtsjahr wurden folgende Referate, Stellungnahmen und Fachmitteilungen verfasst, den Mitgliedern zugestellt und im Internet unter www.asip.ch publiziert:

■ FACHTAGUNGEN/PRAXISSEMINARE

in Zürich und Lausanne mit Referaten zu folgenden Themen:

- Aspekte der Pension Fund Governance (PFG)
- Vorsorgeeinrichtungen in turbulenten Zeiten
- Internationale Fragestellungen
- Loyalität/Integrität
- Neue Anlagebestimmungen
- Dokumenten-Management/elektronische Archivierung
- Fragen der Invalidität und Leistungscoordination/Rechtsprechung
- Aktuelle vorsorgepolitische Lagebeurteilung

■ START VORSORGEJAHR 2008

■ WEITERE FÜHRUNGSINFORMATIONEN

- ASIP-Charta
- Ausbildung für Stiftungsräte
- ASIP-Performancevergleich
- Wahrnehmung der Aktionärsrechte

■ FACHMITTEILUNGEN

- Nr. 73: EU Quellensteuer/Rückerstattungsforderungen
- Nr. 74: Transparenter Umgang mit Retrozessionen: Vermeidung von Interessenkonflikten
- Nr. 75: Handlungsmöglichkeiten im Falle einer Unterdeckung
- Nr. 76: Eckwerte 2009

«Besonders in schwierigen Zeiten erwarten die Versicherten von den Führungsorganen eine ehrliche Einschätzung der Lage.»

■ Start ins neue Vorsorgejahr

Im Rahmen der bereits zur Tradition gewordenen Neujahrsveranstaltung in Bern skizzierten Ständerätin Christine Egerszegi, Colette Nova (Gewerkschaftsbund), Thomas Daum (Arbeitgeberverband), Christina Ruggli (Aufsicht) und Hanspeter Konrad unter dem Motto «Vorsorge – sicher und verständlich» die bevorstehenden Herausforderungen. Es wurde unterstrichen, dass die berufliche Vorsorge dank ihrer Prägung durch die Sozialpartner, ihrer Anpassungsfähigkeit und ihrer Leistungsfähigkeit ein Erfolgsmodell sei.

■ Fachtagungen

Wiederum wurden in Zürich und Lausanne vier gut besuchte ASIP-Fachtagungen durchgeführt. Im Rahmen der Herbsttagung wurden insbesondere die ASIP-Charta mit den Fachrichtlinien und die neuen Anlagebestimmungen (Revision BVV 2) vorgestellt. Ergänzend führten wir auch zwei spezielle Praxisseminare zu rechtlichen Fragen durch.

■ Ausbildung für Führungsorgane (u. a. Stiftungsräte)

Fester Bestandteil waren die Weiterbildungskurse für die Führungsorgane. Diese Tagesseminare zur Aktualisierung des notwendigen Fach- und Führungswissens stiessen auf grosses Interesse.

Öffentlichkeitsarbeit

Obwohl wir im Berichtsjahr die politische und mediale Präsenz steigern konnten, stellt die Öffentlichkeitsar-

beit weiterhin eine zentrale Herausforderung dar, insbesondere auch in der Romandie. Es gilt, den Dialog mit der Politik, den Medien und der Bevölkerung zu pflegen. Im Rahmen verschiedener Gefässe (z. B. Club und Kassensturz in SF 1) konnte der Direktor zentrale Fragestellungen der beruflichen Vorsorge beleuchten.

Im Rahmen eines sehr gut besuchten Mediengesprächs im Oktober informierte der ASIP über die aktuelle Lage, den Stellenwert der Eckwerte Mindestzins und Umwandlungssatz, die Vorlage zur Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen sowie die ASIP-Charta zur Loyalität und Integrität (Verhaltenskodex).

An der Fachmesse 2. Säule im Zürcher Kongresshaus ergaben sich wiederum intensive Gespräche mit Besuchern des ASIP-Standes.

Für den ASIP sind aber auch die einzelnen Akteure in den Vorsorgeeinrichtungen selber Informationsträger. Mit einer offensiven Kommunikation in ihren Kreisen wirken sie als Multiplikatoren. Besonders in schwierigeren Zeiten erwarten die Versicherten von den Führungsorganen eine offene, ehrliche Einschätzung der Lage und der künftigen Risiken.

Geschäftsstelle

Als Drehscheibe für die Mitglieder und die Öffentlichkeit hatte die Geschäftsstelle verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Neben der Erledigung administrativer Arbeiten standen die Beantwortung zahlreicher Rechtsfragen, die Koordination der Kommissi-

onsarbeiten und das Erteilen von Auskünften an Organisationen, Medien, Verwaltungen und Verbände im Zentrum.

Der Direktor wurde tatkräftig unterstützt durch Anneliese Zogg, Jacqueline Schwery und den juristischen Mitarbeiter Michael Lauener. An dieser Stelle sei allen für den grossen Einsatz gedankt.

Ende 2008 gehörten 1015 Mitglieder (Vorjahr 1026) dem ASIP an. Anschlüsse an Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen, Fusionen oder Auflösungen von Vorsorgeeinrichtungen infolge Veränderungen auf der Arbeitgeberseite sowie Liquidationen von Wohlfahrtsfonds führten zu Austritten. Erfreulicherweise konnten aber auch Neueintritte verzeichnet werden. Der ASIP vertritt über die Mitglieder weiterhin rund zwei Drittel der in der beruflichen Vorsorge Versicherten und ein Vorsorgevermögen von über CHF 400 Milliarden.

Dank

In diesem Sinn danken wir Ihnen für das dem ASIP auch in einem schwierigeren Umfeld entgegengebrachte Vertrauen sowie für die vielen konstruktiven Anregungen in den zurückliegenden Monaten. Der ASIP setzt alles daran, die positiven Elemente der 2. Säule als einer sozialpartnerschaftlich geführten und dezentral strukturierten beruflichen Vorsorge zu stärken. Wir zählen dabei weiterhin auf Ihre Unterstützung. Um die vorsorgepolitischen Anliegen erfolgreich durchsetzen zu können, braucht es eine starke Basis. ■



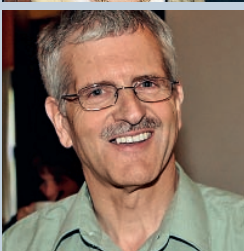
Mitgliederversammlung Neuenburg, 6. Mai 2008



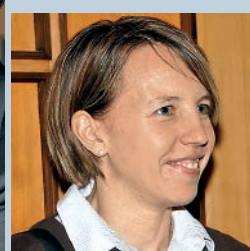
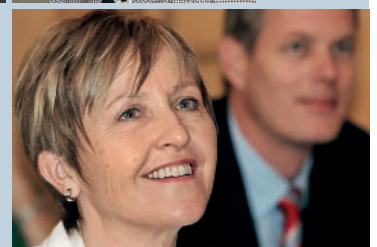
An der Mitgliederversammlung in Neuenburg wurde die ASIP-Charta verabschiedet. Sie ist ein für alle Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex, der zeigt, wie die Führungsorgane ihre treuhänderische Sorgfaltspflicht wahrzunehmen haben.



Fachtagung Kongresshaus Zürich, 18. Juni 2008



Im Zentrum der Veranstaltung standen Aspekte der Pension Fund Governance, des Dokumenten-Managements und der elektronischen Archivierung sowie internationale Fragestellungen.



Bericht aus der Kommission Aus- und Weiterbildung

Die praxisorientierte Aus- und Weiterbildung leistet einen Beitrag zur Stärkung der Führungsqualität.



Daniel Dürr
Präsident

Im letzten Jahr hat die Kommission vier Informationsveranstaltungen – je zwei in der Deutschschweiz und in der Romandie – durchgeführt. Zusätzlich fanden in der Deutschschweiz zwei Fachtagungen zu Themen im Bereich der beruflichen Vorsorge statt. Über 350 Personen haben diese Weiterbildungsveranstaltungen besucht. Im Zentrum der Juni-Veranstaltungen standen Aspekte der Pension Fund Governance, die elektronische Archivierung sowie internationale Fragestellungen.

Infos zur Finanzmarktkrise

Die Herbstveranstaltung befasste sich schwergewichtig mit der neuen ASIP-Charta und den dazugehörigen Fachrichtlinien. Auf der ASIP-Homepage sind Umsetzungshilfen und eine Musterpräsentation aufgeschaltet. Sie sollen es ermöglichen, die Umsetzung der ASIP-Charta ohne grossen Aufwand zu realisieren. 2009 sind wieder vier Informationsveranstaltungen geplant (vgl. www.asip.ch). Aufgrund der Finanzmarktkrise haben die ersten beiden Informationsveranstaltungen im 2009 zum Thema «Finanzielle Führung in einem

schwierigen Umfeld – gewusst wie» bereits stattgefunden.

Die Veranstaltungen vom Herbst 2009 sind wie folgt geplant:

- 23. September 2009 in Zürich (Hotel Marriott)
- 24. September 2009 in Lausanne (Hôtel de la Paix)

Bei der beruflichen Vorsorge stehen mit der Strukturreform und der geplanten Senkung des Umwandlungssatzes komplexe Themenbereiche bevor. Die Kommission Aus- und Weiterbildung wird die Thematik verfolgen und wenn möglich an den beiden Ausbildungsveranstaltungen im Herbst 2009 dazu weiter informieren.

■ IN KÜRZE

Die Kommission

- Kommissionsmitglieder «Aus- und Weiterbildung»
François Bourquin
Dr. Olivier Deprez
Daniel Dürr
David Pittet
André Reuse
Gregor Ruh
Louis Savary

WK für Führungsorgane

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Führungsorganen in den Vorsorgeeinrichtungen (z. B. von Stiftungsratsmitgliedern) führt der ASIP jährlich mehrere Tagesseminare durch. Sie haben den Charakter eines jährlichen «Wiederholungskurses» und aktualisieren Entwicklungen und Trends in der beruflichen Vorsorge. Abgedeckt werden die Themenbereiche Recht, Steuern, Rechnungslegung und Kapitalanlagen. 2008 wurden sowohl in der Deutsch- wie auch in der Westschweiz solche «Wiederholungskurse» durchgeführt, rund 180 Personen haben sie besucht. Angaben zur Ausbildung im Jahre 2009 sind auf der Homepage des ASIP ersichtlich.

Den beiden zurückgetretenen Mitgliedern Carmen Fux und Ernst Reinhart dankt die Kommission für die geleistete Arbeit.

Die Kommission wird die aktuelle Entwicklung bei den Vorsorgeeinrichtungen aktiv verfolgen und das Ausbildungsangebot allenfalls kurzfristig anpassen. Anregungen zu Themenbereichen nimmt die Kommission gerne entgegen. ■

Bericht aus der Kommission

Gemeinschaftseinrichtungen

Das Drehtürprinzip, die Teilliquidation und Steuerfragen sind aktuelle Themen in einem schwierigen Umfeld.



Beatrice Fluri
Präsidentin

Die Kommission für Gemeinschaftseinrichtungen setzt sich für zweckmässige Bestimmungen ein und befasst sich mit spezifischen Fragen und Problemkreisen, die vorwiegend verbandlich organisierte Vorsorgeeinrichtungen und autonome Sammeleinrichtungen betreffen, die dem Markt und ihrer Konkurrenz ausgesetzt sind.

Der Erfahrungsaustausch zwischen ähnlich gelagerten Vorsorgeeinrichtungen ist gerade im heute schwierig gewordenen Umfeld der globalen Finanzkrise von grösster Bedeutung und Wichtigkeit.

Drehtürprinzip, Teilliquidation

Kaum konnten sich die Vorsorgeeinrichtungen erholen, sich wieder ins finanzielle Gleichgewicht bringen und Wertschwankungsreserven bilden, schon werden sie erneut mit Fragen der Unterdeckung konfrontiert. Eine zentrale Frage, die die Vorsorgeeinrichtungen ständig beschäftigt, ist die sogenannte Verwässerung bei kollektiven Ein- und Austritten.

Der Gesetzgeber hat wohl die Teilliquidation bei Austritt geregelt, aber eine entsprechende Regelung für

kollektive Eintritte steht den Vorsorgeeinrichtungen frei. So findet sich eine Vielzahl mit unterschiedlichsten Handhabungen. Während die einen das Drehtürprinzip vorsehen und den Einkauf in Wertschwankungsreserven und Rückstellungen verlangen, lassen andere Neuanschlüsse kostenneutral zu. Bei Unterdeckungen müssen sich insbesondere diese Kassen überlegen, wie sie die Kollektiveintritte behandeln wollen. Praxistaugliche Lösungsansätze wie die Bildung von Gutschriften oder von speziellen Rückstellungen sowie der Verzicht auf Sanierungsbeiträge müssen geprüft werden.

■ IN KÜRZE

Die Kommission

- Kommissionsmitglieder
«Gemeinschaftseinrichtungen»
Urs-Peter Amrein
Marcel Berlinger
Beatrice Fluri
Martin Freiburghaus
Blaise Matthey
Marlene Rast
Fritz Schober
Jean Wey

Steuerfragen

Ein immer wiederkehrendes Kernproblem umfasst die unterschiedliche Behandlung von Steuerfragen. Themen wie Einkäufe kurz vor der Pensionierung, Liegenschaftssteuer und Fragen im Zusammenhang mit der Angemessenheit werden in den Kantonen völlig unterschiedlich ausgelegt und behandelt. Trotz gesamtschweizerischer Gesetzgebung vertreten die Steuerbehörden keine einheitliche Meinung und reagieren sehr autonom und unterschiedlich.

IV-Revision

Die 5. IV-Revision ist am 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Eine erste Bilanz nach Inkrafttreten sieht gut aus. Die Zahl der neu zugesprochenen IV-Renten nahm leicht ab und liegt heute rund 35% tiefer als im Jahr 2003. Wie sich diese positiven Zahlen auf die Vorsorgeeinrichtungen auswirken, wird sich zeigen. Für Vorsorgeeinrichtungen mit überobligatorischen Leistungen stellt sich weiterhin die Frage, ob Gesundheitsvorbehalte noch sinnvoll und wirksam sind. Das Thema wird die Kommission noch vertiefter diskutieren. ■

Bericht aus der Kommission

Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen

Der Vorschlag des Bundesrates für ein Verbot gemischter Finanzierungssysteme macht keinen Sinn. Der ASIP bevorzugt die Wahlfreiheit.



Dieter Stohler
Präsident

Die Kommission hat sich in mehreren Sitzungen mit der im Berichtsjahr vom Bundesrat verabschiedeten Botschaft zur Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen befasst. Sie begrüsst das generelle Anliegen des Bundesrates, die Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften grundsätzlich neu zu regeln. Der Vorschlag schiesst allerdings im wichtigsten Teil über das eigentliche Ziel hinaus. Die Auflage, dass die betroffenen Vorsorgeeinrichtungen innert 40 Jahren in das Kapitaldeckungsverfahren zu überführen sind, hat erst am Schluss der Projektarbeiten den Weg in die Botschaft gefunden. Die Begründung für diesen Vorschlag ist weder stringent noch überzeugend. Er findet deshalb – neben der Mehrheit der Kantone – auch bei der Mehrheit der Experten keinen Anklang. Schliesslich sind auch die Auswirkungen auf die Finanzen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften ungenügend abgeklärt.

Bei der Finanzierung von Vorsorgeleistungen sind grundsätzlich drei Verfahren möglich:

- Umlageverfahren (Beispiel AHV)
- Kapitaldeckungsverfahren (Beispiel Lebensversicherung, Altersleistungen BVG)
- Rentenwertumlageverfahren (Beispiel UVG)

Jedes Finanzierungsverfahren hat Vor- und Nachteile. Welches Verfahren zu wählen ist, hängt von den besonderen Umständen der konkreten Situation ab. Es ist nicht sinnvoll, ein Finanzierungssystem ohne nachvollziehbare Begründung vorzuschreiben.

Die Kommission glaubt, dass die Perennität der öffentlich-rechtlichen Körperschaften nicht überall, aber in

■ IN KÜRZE

Die Kommission

- Kommissionsmitglieder
«Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen»
Jacques-Antoine Baudraz
Claude-Victor Comte
Hansmartin Eberle
Bernhard Egger
Werner Hertzog
Susanne Jäger-Rey
Werner Koradi
Alain Pahud
Stéphane Riesen
Dieter Stohler

einigen Fällen weiter gegeben ist – besonders bei Kantonen und Gemeinden. Es gibt daher keinen Grund, ein Kapitaldeckungsverfahren zwingend vorzuschreiben und das bewährte Teilkapitaldeckungsverfahren zu verbieten. Die Wahl des Finanzierungssystems soll den öffentlich-rechtlichen Körperschaften überlassen bleiben, weil die optimale Lösung stark von konkreten Umständen abhängt.

Wird ein Teilkapitaldeckungsverfahren (Mischfinanzierung) gewählt, müssen die Rahmenbedingungen aber klar definiert sein. Hier begrüsst die Kommission die in der Botschaft vorgeschlagenen Neuerungen und unterstützt die Vorschläge zur rechtlichen, finanziellen und administrativen Verselbstständigung.

Die Botschaft schweigt sich über die Auswirkungen auf die Finanzpolitik der öffentlich-rechtlichen Körperschaften fast vollständig aus. Schliesslich hält die Kommission fest, dass die ursprünglich geschätzten Kosten für die Umstellung auf das Kapitaldeckungsverfahren aufgrund der aktuellen Finanzmarktkrise deutlich unterschätzt werden. ■

Bericht aus der Kommission

Fragen der Vermögensanlage

Die erfolgreiche Weiterentwicklung der Umsetzungshilfen zur ASIP-Charta bedarf Ihrer Rückmeldung.



Dr. Vera Kupper Staub
Präsidentin

Im Berichtsjahr hat die Kommission vier Sitzungen durchgeführt. Den Schwerpunkt der Arbeit bildete dabei die Umsetzung der ASIP-Charta. Daneben behandelte die Kommission die offenen Fragen rund um die Handhabung von Retrozessionen und führte eine Aufdatierung der Portraits der Aktionärsdienstleister durch.

Zwei Mitglieder haben die Kommission im Laufe des Jahres leider verlassen: Damien Bianchin per Mitte und Eric Bréval per Ende Jahr. Wir danken ihnen an dieser Stelle für ihren geleisteten Einsatz für den ASIP. Als neues Mitglied konnte Thierry Montant gewonnen werden.

Loyalität und Integrität

Kern der Umsetzung der ASIP-Charta ist die Sensibilisierung der Verantwortlichen auf die Problemkreise «Treue-, Sorgfalts- und Informationspflichten», «persönliche Bereicherung» und «Interessenkonflikte». Dies prägte die Finalisierung der Fachrichtlinien sowie die Erarbeitung der Umsetzungshilfen. Bei letzteren war es der Kommission sehr wichtig, praxis-taugliche Hilfen bereit zu stellen und

den Vorsorgeeinrichtungen gleichzeitig einen möglichst weiten Umsetzungsfreiraum zu gewähren. Um diese Arbeit erfolgreich weiterzuführen, ist die Kommission aber auf die Rückmeldungen der Mitglieder angewiesen.

Transparenz bezüglich Retrozessionen

Im Nachgang zu einem Bundesgerichtsentscheid bezüglich Retrozessionen im 2006 ist auch im Vorsorgebereich Bewegung in die Frage «Wem gehören welche Retrozessionen?» gekommen.

Dieses komplexe Thema wurde intensiv diskutiert und mündete in die Fachmitteilung Nr. 74 «Transparenter Umgang mit Retrozessionen: Vermeidung von Interessenkonflikten».

Die Forderung nach Transparenz an die Vermögensverwalter ist dabei fundamental, denn ohne sie ist keine Lösung möglich. Diese Transparenz wird den Vorsorgeeinrichtungen aber leider noch nicht überall gewährt. Es wird noch viel Arbeit nötig sein, sie einzufordern.

Stimmrechtsausübung

Wollen Vorsorgeeinrichtungen ihre Aktionärsstimmrechte systematisch ausüben, bedürfen die meisten einer professionellen Unterstützung. Die Kommission hat die für ASIP-Mitglieder erstellte Übersicht über die Anbieter solcher Dienste aktualisiert. Angeboten werden Analysen der Abstimmungsvorlagen wie auch die Stimmrechtsvertretung. Die Übersicht umfasst alle in der Schweiz aktiven Aktionärsdienste (mit mindestens einem institutionellen Kunden). Sie wird jährlich aufdatiert (vgl. www.asip.ch >Themen).

■ IN KÜRZE

Die Kommission

- Kommissionsmitglieder «Fragen der Vermögensanlage»
Dr. Dominique Ammann
Damien Bianchin (bis Juni 2008)
Eric Bréval (bis Dezember 2008)
Christian Cuénoud
Benno Flury
Dr. Vera Kupper Staub
Thierry Montant (ab September 2008)
Christoph Oeschger
Dr. Wilfried Stoecklin
Alex Tüscher
Martin Wenk

Bericht aus der Kommission

Privat-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen

Antworten zu aktuellen Fragen aus der Praxis bildeten den Schwerpunkt der Kommissionsarbeit.



Dr. Markus Moser
Präsident

Die Kommission befasste sich erneut mit dem Problem der AHV-Beitragspflicht auf Sozialplanleistungen patronaler Wohlfahrtsfonds. Häufig werden in der Praxis Beiträge zum Auskauf von Rentenkürzungen bei vorzeitiger Pensionierung, für Überbrückungsrenten oder so genannte Härtefallleistungen, insbesondere bei Stellenabbaumassnahmen, von Wohlfahrtsstiftungen finanziert, die so – getreu der Zwecksetzung – eine wichtige betriebliche und sozialpolitische Aufgabe erfüllen.

Das BSV setzte derartige Leistungen in seinen Weisungen mit Lohnzahlungen des Arbeitgebers gleich. Ausgehend vom weit gefassten AHV-rechtlichen Lohnbegriff wurde argumentiert, die Wohlfahrtseinrichtung sei ein dem Arbeitgeber «nahe stehender Fonds», weshalb dessen Leistungen wie solche des Arbeitgebers zu behandeln seien.

Erfreuliche Klärung

Am 21. Oktober 2008 stellte das Bundesgericht im Urteil 9C_435/2008 mit bemerkenswert deutlichen Worten klar, dass es keine rechtliche Grundlage dafür gibt, Leistungen einer Vor-

sorgeeinrichtung als beitragspflichtigen Lohn aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit zu qualifizieren.

Entscheidend ist nach Auffassung des Gerichts vielmehr, dass der Begriff des massgebenden Lohnes gemäss Art.5 Abs.2 AHVG (ebenso Art.7 lit.q AHVV) unmissverständlich an das Arbeitsverhältnis anknüpft. Somit lassen weder der Gesetzeswortlaut noch der Verordnungstext Raum für die Annahme, beitragspflichtige Entgelte aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit lägen auch vor, wenn sie nicht von der Arbeitgeberfirma, sondern von einer rechtlich separierten Vorsorgeeinrichtung, z.B. einem pa-

tronalen Wohlfahrtsfonds, erbracht werden. Die Tatsache, dass Art.6 Abs.2 lit.h AHVV reglementarische Leistungen von Vorsorgeeinrichtungen vom Begriff des Erwerbseinkommens ausnehme, sei eine Selbstverständlichkeit und bedeute nicht, dass nun umgekehrt alle nicht im Reglement stipulierten Leistungen einer Vorsorgeeinrichtung, eines Wohlfahrtsfonds o. ä., der Beitragspflicht unterlägen.

Verankerung im Gesetz nötig

Der Entscheid bricht eine wichtige «Lanze» für die Aufrechterhaltung patronaler Wohlfahrtsfonds und für Ermessensleistungen in der beruflichen Vorsorge schlechthin. Praxisverschärfungen und Restriktionen, die zur Missbrauchsbekämpfung geschaffen werden, treffen – wie jüngste Erfahrungen aus dem Spannungsfeld von Vorsorge- und Steuerrecht zeigen – mitunter am Ziel vorbei.

Bleibt zu hoffen, dass der Gesetzgeber die jüngste Klärung der Rechtsprechung ebenso unmissverständlich auf Gesetzesstufe verankert, etwa im Rahmen der 11. AHV-Revision (Vgl. BUR/MOSER, SPV 12/2008 79 ff.). ■

■ IN KÜRZE

Die Kommission

- Kommissionsmitglieder
«Privat-rechtliche
Vorsorgeeinrichtungen»
Rolf Bolliger
Dr. Katharina Lüthy
Dr. Markus Moser
Alex Nötzli
Christoph Ryter
Urs Stadelmann
Daniel Thomann
Dr. Hermann Walser



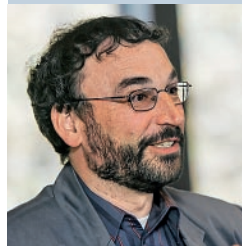
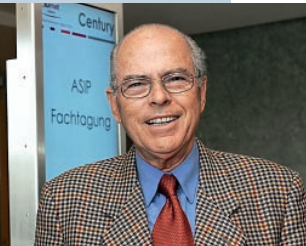
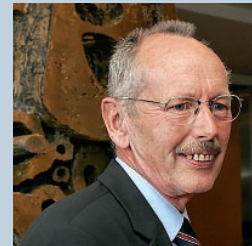
Fachtagung Lausanne 26. September 2008

An der Fachtagung vom Herbst 2008 in der Romandie standen vor allem konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur neu verabschiedeten ASIP-Charta im Vordergrund.



Fachtagung Zürich, 30. September 2008

Auch die sehr gut besuchte Herbstveranstaltung in der Deutschschweiz befasste sich mit der ASIP-Charta und der Umsetzung der dazu gehörenden Fachrichtlinien.



Rechnungsteil

Bilanz und Erfolgsrechnung 2008 und Vorjahr

Der ASIP schliesst das Jahr 2008 positiv ab! Die Jahresrechnung 2008 weist bei Einnahmen von **CHF 1'405'719.35** und einem Aufwand von **CHF 1'399'310.04** einen Einnahmenüberschuss von **CHF 6'409.31** aus. Erfreulicherweise trugen die seit über 10 Jahren nicht mehr ange-

passten Mitgliederbeiträge sowie die Erträge aus den verschiedenen Informationsveranstaltungen zu den genannten Einnahmen bei.

Die Rechnung wurde von den Revisoren Rudolf Noser und Urs Sigrist geprüft; das Ergebnis ist im Revisionsbericht festgehalten. ■

Anmerkungen zur Bilanz 2008:

- ¹ Zusammensetzung Fondsvermögen
- UBS (Lux) Key Selection Sicav-Absolute Return Medium (weltweit diversifiziert; u. a. Obligationen 50%, Aktien 35%)
 - Swisscanto (LU) Portfolio Fund Yield A (Obligationen 69,9%, Aktien 22,1%)
 - Swisscanto (LU) Portfolio Fund Income A (Obligationen 85,6%, Liquidität 14,4%)

Bankgarantie Mietobjekt Kreuzstrasse 26 CHF 45'000.–

BILANZEN

	31.12.2008		31.12.2007	
AKTIVEN				
	CHF	%	CHF	%
PC	4'726.30		5'134.85	
UBS AG, Zürich	40'889.26		248'561.90	
UBS AG, Zürich	15'231.33		4'151.34	
CS, Bern	9'199.26		9'615.88	
Flüssige Mittel	70'046.15	4,28	267'463.97	16,64
Eidg. Steuerverwaltung (Verrechnungssteuer)	5'183.02		4'036.94	
Transitorische Aktiven	600.00		54'588.10	
Forderungen	5'783.02	0,35	58'625.04	3,65
Gemischte Fonds ¹	796'696.00		942'914.00	
Beteiligung Fachschule	8'100.00		8'100.00	
Festgeldanlage (Call)	700'000.00		250'000.00	
Wertschriften	1'504'796.00	91,98	1'201'014.00	74,71
Mobiliar/Büroeinrichtung	36'500.00		49'000.00	
Maschinen	900.00		1'500.00	
EDV- und Telefonanlage	18'000.00		30'000.00	
Anlagevermögen	55'400.00	3,39	80'500.00	5,00
TOTAL AKTIVEN	1'636'025.17	100,00	1'607'603.01	100,00
PASSIVEN				
	CHF	%	CHF	%
Kreditoren	54'448.45		40'135.60	
Anzahlungen / Vorauszahlungen 2009	12'700.00		5'200.00	
Transitorische Passiven	2'700.00		2'500.00	
Rückstellungen PR	300'000.00		300'000.00	
Rückstellung Wertschriften	60'000.00		60'000.00	
Fremdkapital	429'848.45	26,27	407'835.60	25,37
Verbandskapital 1.1.	1'199'767.41		1'239'083.31	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	6'409.31		-39'315.90	
Verbandskapital 31.12.	1'206'176.72	73,73	1'199'767.41	74,63
TOTAL PASSIVEN	1'636'025.17	100,00	1'607'603.01	100,00

ERFOLGSRECHNUNGEN				
1.1.–31.12.2008 / 1.1.–31.12.2007				
	2008		2007	
ERTRAG				
	CHF	CHF		
Mitgliederbeiträge	1'103'780.00	1'082'980.00		
Erträge Info-Veranstaltungen	250'346.45	177'697.08		
Kapitalzinsertrag	5'772.20	7'010.75		
Wertschriftenertrag	24'313.70	16'033.85		
Diverse Erträge	21'507.00	46'747.00		
TOTAL ERTRÄGE	1'405'719.35	1'330'468.68		
	2008		2007	
AUFWAND				
	CHF	CHF		
Personalaufwand				
Saläre und Sozialleistungen				
Saläre	447'884.85	431'040.85		
Sozialleistungen	89'132.40	85'394.90		
Entschädigungen				
Präsident	60'000.00	65'000.00		
Vorstand/Ausschuss	35'800.00	35'050.00		
Kommissionen	43'300.00	52'850.00		
Revisoren	1'344.30	1'320.00		
Referenten	13'926.00	15'683.90		
Spesen				
Geschäftsstelle	6'367.10	3'989.30		
Vorstand/Ausschuss	2'891.70	4'590.50		
Total Personalaufwand	700'646.35	694'919.45		

ERFOLGSRECHNUNGEN
1.1.–31.12.2008 / 1.1.–31.12.2007

	2008	2007	
	CHF	CHF	
Sachaufwand			
Raumaufwand			
Miete, Strom, Wasser, Heizung	98'400.00	98'400.00	
Unterhalt, Reinigung	5'566.50	4'987.95	
Kapitalaufwand			
Bank- und Postfinancespesen	3'242.26	7'803.13	
Marktwertanpassung	146'218.00	0.00	
EDV-Aufwand			
Internet / Support / Unterhalt	51'003.00	40'498.95	
Anlässe			
Mitgliederversammlung	30'531.30	61'891.60	
Veranstaltungen, Tagungen, Sitzungen	116'333.15	104'556.70	
Medienanlässe / Pressekonferenzen	25'177.70	19'423.90	
Europäische und übrige Anlässe	5'420.90	6'874.35	
Projekte			
Mitgliedschaften	47'017.13	46'938.55	
Öffentlichkeitsarbeit, polit. Aktivitäten, PR	5'949.25	40'023.00	
Wissenschaftliche Expertisen	4'304.00	63'207.00	
Verwaltungsaufwand			
Drucksachen, Kopien, Material	89'305.95	88'830.15	
Porti, Telefon, Fax	13'932.55	13'777.15	
Übersetzungskosten	9'434.40	16'700.55	
Dokumentationen, Fachliteratur, Zeitschriften	10'350.00	8'036.55	
Werbung / Fachmesse 2. Säule	8'359.00	12'804.20	
Sachversicherungen	673.15	793.75	
Übriger Aufwand			
Abschreibungen	25'100.00	37'154.90	
Kapital- und Ertragssteuern	2'345.45	2'162.75	
Total Sachaufwand	698'663.69	674'865.13	
TOTAL AUFWAND	1'399'310.04	1'369'784.58	
GEWINN	6'409.31	-39'315.90	

BERICHT DER REVISOREN

Revisionsbericht der ASIP-Jahresrechnung 2008 zuhanden der Mitgliederversammlung

Am 4. Februar 2009 haben wir die Jahresrechnung 2008 kontrolliert.

Bei der Prüfung haben wir festgestellt:

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein;
- die Buchhaltung ist ordnungsgemäss geführt;
- die in der Bilanz aufgeführten Aktiven sind vorhanden.

Der Ertrag beläuft sich auf CHF 1'405'719.35, der Aufwand auf CHF 1'399'310.04,
der Ertragsüberschuss auf CHF 6'409.31.

Wir beantragen deshalb:

- a) die Gewinn- und Verlustrechnung 2008 sowie die Bilanz per 31.12.2008 zu genehmigen;
- b) den verantwortlichen Organen Décharge zu erteilen.

Zürich, 4. Februar 2009

Die Revisoren:



Rudolf Noser
Pensioniert
Ch. des Mouilles 6
1197 Prangins



Urs Sigrist
Bafidia Pensionskasse
Entfeldstrasse 11
5000 Aarau



Falls Sie die Beilage zum Jahresbericht
– die «Sozialpolitische Rundschau» –
nicht mehr vorfinden, können Sie
diese bei folgender Adresse bestellen:
ASIP, Kreuzstrasse 26, 8008 Zürich
Tel. 043 243 74 15
Fax 043 243 74 17
info@asip.ch

Beilage zum Jahresbericht 2008

«Sozialpolitische Rundschau»

Zielsetzungen des ASIP

Der ASIP setzt sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung der beruflichen Vorsorge ein.

- Die berufliche Vorsorge nimmt im schweizerischen System der sozialen Sicherheit einen zentralen Stellenwert ein. Oberstes Ziel ist die Erhaltung der beruflichen Vorsorge und deren Sicherheit im Interesse der Versicherten.
- Die demografische Entwicklung, die Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse, die wirtschaftlichen Veränderungen und der Wandel der Kapitalmärkte verlangen innovative Lösungen. Der ASIP will diese Handlungsfelder frühzeitig erkennen und Reformen im Interesse der längerfristigen Stabilität der beruflichen Vorsorge aktiv einleiten.
- Der ASIP will eine freiheitlich ausgestaltete und dezentral durchgeführte berufliche Vorsorge. Er fordert und fördert daher:

1. die Erhaltung der weitergehenden Vorsorge
2. die sozialpartnerschaftlich geführte berufliche Vorsorge
3. eigenverantwortlich handelnde, gut ausgebildete Führungsorgane
4. versicherungstechnisch korrekte, nachvollziehbare Rahmenbedingungen
5. eine effiziente finanzielle Führung der Vorsorgeeinrichtungen
6. eine langfristig stabile berufliche Vorsorge

A S I P Schweizerischer Pensionskassenverband ●
Association Suisse des Institutions de Prévoyance ●
Associazione Svizzera delle Istituzioni di Previdenza ●

Kreuzstrasse 26
8008 Zürich

Telefon 043 243 74 15
Fax 043 243 74 17

info@asip.ch
www.asip.ch